

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

56 (7.3.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513410](#)



Rödtele die Vertrauensmänner der Bürgerlichen Vereinigung zusammen und erklärten Herrn Häppen auch fernerhin „ihres Vertrauens für würdig“. Und auch die „Willemsbauer Zeitung“ brachte es fertig, sich für die sündigen Gevlogenheiten Herrn Häppens einzusehen. Dieses Blatt warb um Vertrauen für Herrn Häppen und suchte es so hinzutun, als ob die mühlichen wirtschaftlichen Verhältnisse der Fabrikäste lediglich standen an den Dingen hätten. Wir wollen davon absehen, insoweit mit diesen versuchten Erreführungen der öffentlichen Meinung eine Beeinflussung des Untersuchungsausschusses beabsichtigt war, wir wollen auch nicht weiter darüber reden, ob man nicht mit goldenen Federn und Schreiber seine eigene Witschel am den Dingen verdecken wollte, aber die schon einmal angekündigte Frage droht uns angeföhrt, ob diese Tuns der Münzliebhaber und Drabthiebe wieder vorwärts aus Rüttengrens Gemeindewillkür treiben könnten! Du lieber Himmel, die Bürgerlichkeit hat all Urfache, sich vor einem solchen Gespenst dreimal zu befremden! Also, unser Genoss Död hatte wirklich nicht unrecht, als er diese bösartigen Berichte der „Willemsbauer Zeitung“ ein „starles Stüd“ nannete. Nicht weniger redt dritte einer der Prominenten der Bürgerlichen Vereinigung, Herr Wille, gestern abend gebaut haben, als er gleichfalls in bezug auf das genannte Blatt und seine Schreiberei sagte: „Die Leute reden und reden und wissen nicht, was sie reden!“ So zölkiger Urteil unserer berühmten Freiheit! Das hingt ja ungefähr so wie rohland der Herr von Stumm von seinem „Post“-Esel sprach und damit die Rebuteure seines Blattes, der noch in Erinnerung stehenden Berliner „Post“ meinte.

Und die Moral von der Geschichte? Nun, der Stadtrot hat bereits gestern über die Konsequenzen aus diesen für gewisse „fahrende“ Freiheit unserer Judentude äußerte blamablen Dingen gesogen. Nicht nur, daß er die Kommunalpolitiker Matthias Häppen vernichtende Erklärung des Ausschusses einstimmig annahmen, in der nebenbei auch geschrieben steht, daß der Magistrat den Klagezug gegen den bisherigen Vorstand der Bürgerlichen Rathausvereinigung beschließen sollte — darüber hinaus wurde auch sofort eine Rewahl der Kommissionen vorgenommen, mit dem Resultat, daß Herr Häppen aus allen diesen Kommissionen und Ausschüssen hinausgewählt wurde! Nach jolchem Gescheben des Stadtrats sollte die freiwillige Mandatsübertragung Häppens eigentlich nur noch eine Frage von Minuten, höchstens Stunden sein! Warten wir dies ab!

Für die Wahlberichterstätten sollte dieser ganze Vorgang eine ernste Mahnung sein, sich bei fünfzig Wahlbuden ihre Kandidaten und deren Hintergründe sehr genau anzusehen. Es ist noch in bester Erinnerung, wie seinerzeit die vereinigten bürgerlichen Wahlmänner unter Führung Häppens und seiner Steigbügelperl von Herrn Rödtele bis zur „Willemsbauer Zeitung“ sich in Positur setzten, die Moralepsche schlugen und in Verdächtigungsmanövern gegen die sozialdemokratischen Kandidaten machten. Und hente? Nur einige Monate sind ins Land gegangen, und die Einwohnerchaft Rüttengrens sieht mit alter Deutlichkeit, wes Geistes Art die bürgerlichen führen in jenem Kampfe waren. Nur weil man gewisse Geister damals noch nicht durchschaut, ihre Manipulationen noch nicht entlarven konnte, nun deshalb verlor die sozialdemokratische Linse damals an Mandaten. Hätte die Öffentlichkeit schon damals den „Zoll Häppen“ gefunden? Die Bürgerlichen wören wie ein elend geruppter Vogel aus dem Wahltreffen hervorgegangen! Daß sie das nicht sind, das verdanken sie der demokratischen Unkenntnis der Wähler gegenüber den horrenden Dingen, die jetzt durch das Vorgehen unserer Genossen endlich öffentlich klar gelegt wurden.

### Der „wackere Kleinstürmer“.

Den Reichstagswahlern ist es nicht recht wohl bei der unglaublich und allgemeinen Anteilnahme der großen Mehrheit des Volkes am dem schweren Ereignis. So wurde nun A. D. die „Deutsche Zeitung“ einen „Sollig teilnahmenden Untergang“ vorhersagen und sie glaubt in breiter Ausdehnung das Schicksal der „Roten Armee“, das sie selbst als besseren Wahlmeistern bezeichneten muß, das sie aber doch mit innigstem Bedenken als Rödtele fürchteten, doch nicht die ganze Unternehmung an der Wahrheit Eberts trauete. Auch der „Sollangsteiger“ ist es heute schon peinlich, daß er am Absturz des Reichspräsidenten unzweckmäßig einmal die Grenzen des Anstands überschritten hat für Ebert nur noch der „wacker Kleinstürmer“. Kommt dieser Sohn von Volkstein nicht die Schande an, daß für einen Volksgenossem kein Platz zu machen sich bemühen, dessen Bedeutung vom gesamten Ausland anerkannt wird? Es ist erstaunlich, daß wenigstens ein Reichstagsabgeordneter, die Tägliche Rundschau, den Zutritt hat, von Staatsgeschäftsministern aus Stellung zu nehmen. Es heißt:

„Wenn bedeutsame Nachricht unter den Telegrammen, Dresden usw. zwischen den Deutschen im Auslande, die freier von Partei getrennt und politisch getrennt ist, als die Einheitslinien, die Gewissheit, den hohen Rang, die sich Ebert durch sein Werk überall in der Welt erworben hatte, befindet bestehen kann. Aber nicht nur das Deutschland im Auslande, alle Länder der Welt zeigen durch die Form ihrer Soldatenbewegungen, daß sie den Wert und die Bedeutung des ersten Reichspräsidenten zu schätzen wünschen. Alle Regierungen der Welt, alle Staatsoberhäupter in Europa und den anderen Weltteilen, alle diplomatischen Vertretungen haben dazu beigetragen.“

Wenn noch ein bündiges wirklich nationales Gemüse auf der Reden zu finden wäre, so würde jedes „nationale“ Blatt so viel Wahrheitssinn aufweisen!

### Neue Vertagungspläne im Reichstag.

(Berlin, 6. März, Radiobrief.) Der Reichstagspräsident einschließlich der maßgebenden Mitglieder des Sitzungsausschusses des Reichstages sind von den Beleidigungsfestivitäten in Heidelberg noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Was hindert das aber die deutschnationalen Regierungsparteien? Ohne Rückfracht auf die maßgebenden Instanzen des Reichstages hat die Regierung am Donnerstag im Reichstag er-

## Der Abschied von Friedrich Ebert.

### Die Ansprache des Oberbürgermeisters.

Der Oberbürgermeister von Heidelberg, Walz, hielt bei der Beerdigung folgende Ansprache:

„Diese Trauer hat sich herabgesetzt über unsere Stadt und über die Herzen der Bewohner. Ein Mann ist von uns und gegangen, der einer der ersten war. Und welch ein Mann! In kleinen Verhältnissen aufgewachsen, ist er eindrücklich durch eigene Kraft bis zur höchsten Stelle im Reich, in schwerster Zeit dazu berufen, die Größe des ganzen deutschen Vaterlandes maßgebend zu bestimmen.

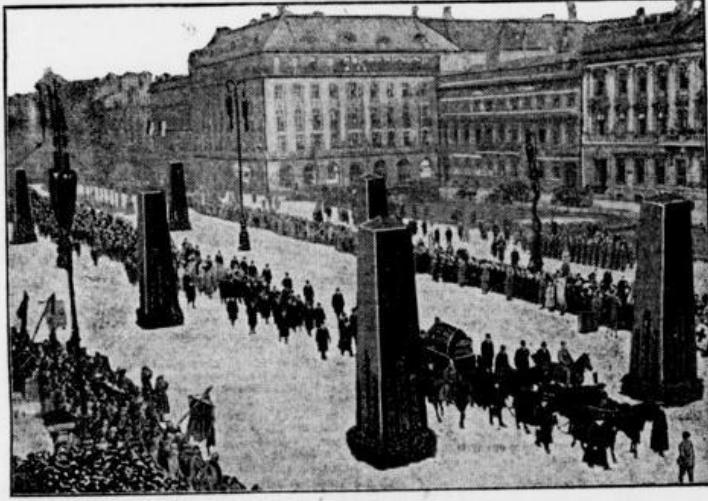
Als Sohn unserer Stadt ward er geboren in der engen Hölle in der Nähe der alten Stadtmauer. Die Hölle fehlte bei wenig Lust und Glück, aber sie brachte hinzu zum Über des Blutes, was sich der Tod weitet auf das heilige Tal und auf die grünen Berge. Wenn es vergaßt war, hier seine Aufgabe zu versetzen, der Erwachsene führt auch dem Alltag zu einer höheren Weltanschauung. Dieses Gut brachte auch unter Bürgern, an dessen Sohnen wie heute stehen. Als er von Heidelberg hinausragt in die Freude, in den Kampf des Lebens, nannte er schon dieses Gut sein Eigen, und er hat es durchaus bewahrt bis an sein Ende.“

Was er brauchen bewirkt, was er dem Vaterlande gewesen in den schweren Geschichten, als er in die letzte Siedlung berufen war, das zu sagen, ist nicht meine Aufgabe. Aber verständig muß ich es, daß seine Arbeit und sein Werken auch die Bevölkerung mit Sols erfüllte, daß er sich mit dem Dank des Vaterlandes für sein Tun auch den Dank des Heimat erworben hat. Den Dank der Heimat, die er als Jungling in sein Herz geschlossen, und der er Treue gehalten bis zu seinem Tode. So war

ihm, seit er die höchste Würde im Reich bestiegen, aus letzter Weisheit, persönlich in seine Heimatstadt zu verweilen. Immer aber hat er, wenn eingeladen von uns und ihm anworts begegnet, seine Einladung an die alte Stadt am Neckarwasser, ihre Wölfe und ihre Bewohner erkennen lassen, und als er vor mehreren Jahren die Heimat wiederkam, um bei einer Dienstreise auf einen Tag zu verbergen zu kommen, da überzeugten wir uns alle davon, wie innig der Mann am Heidelberg hing, wie er sich in einfader, schlichter Weise als Heidelberger fühlte.“

Aus dieser engen Herzensbildung heraus, erfüllt sich dann auch, daß der lebte Wunsch des Verstorbenen dahin ging, zu und zurück nach Heidelberg seiner schweren Arbeit, dem Mann, der vor Jahrzehnten als heiliger Sohn hinausgetreten war, aus unserer Mauern, mit seinem Anger und dem Rücken. Diese Bewegung ergriff Heidelbergs Volk, als es hörte, daß er, der so bald emporgestiegen, sich zurückkehrte nach der Heimat, die ihm das Leben geschenkt und die Jugend verloren hat, daß er als Soldat, einfacher Mann im Tode fehlte, anderer Wünsche zu ruhen.

„Er ist wieder zu uns gekommen“. Ringt es durch die alten Gassen am Neckarwasser und den alten Stadtteilen, wo er als junger Sohn aus und ein Meister ward, wie es wenige waren: der Mann, der den Raum unserer Stadt, die im Kampfe um Deutschland die Größe so oft in erster Linie gestanden, von neuem mit der Weisheit des Vaterlandes verknüpft hat. Er will wieder unter uns sein. Er kommt als ein alter Mann. Die Stadt, wo er seine erste Wohnung finden soll, liegt nicht weit in der alten alten Stadt, sondern hier draußen am Fuße unserer Berge, wo die Lieben ruhen, die wir beweinen, die wir für die Himmelfahrt in das heilige Land am deutschen Strom. Trostend aber lebt er weiter mit uns, getragen von dankbare Erinnerung als leuchtendes Fortleben der Bürgers; der treue Sohn seiner Heimat.“



Präsident Eberts letzte Fahrt.

Überblick des Trauzeuges in Berlin, vom Brandenburger Tor aus gesehen.

nötigen lassen, daß sich der Reichstag in der nächsten Woche verzögern wird, um erst nach der Wahl des neuen Reichspräsidenten wieder zusammenzutreffen. Deswegen könnten weder der Staat von 1924, wie auch der Staat für 1925 bis zum 1. April verabschiedet werden, und deshalb will man ein Abgebot vorlegen, das vom Reichstag am Montag nächster Woche verabschiedet werden soll. Es sind alle Tage schöner! Vor allem beweist die vorstehend genannte Weisheit der Regierung Luther, wie notwendig die Wahl eines Selbstvertretenden Reichspräsidenten ist, wenn es nicht gelingt, bereits in ersten Wahlgang einen repräsentativen Kandidaten durchzubringen. Praktisch bedeutet die Erbringung des Reichstages bis nach dem 28. April eine Aufhebung jeder parlamentarischen Kontrolle der Regierung um fast vier Monate. Da der Reichstagspräsident und auch der größte Teil der möglichen Mitglieder des Rechtekommittes bisher der Abfuhr der Reichsregierung ihre Zustimmung noch nicht gegeben haben, wonach überhaupt nichts wissen, bedeutet die Veröffentlichung dieser Weisung im Reichstag einen Bruch der Rechte des Reichstages. Jedenfalls soll der Plan, das Parlament nach Woche nach Haus zu schicken, wohin die Reichsregierung neuert. Am 20. März ist eine Sitzung in zwei Sälen zu einer Geldstrafe von 1000 Mark oder 20 Tagen Haft verurteilt.

### Tendenz-Lügen der Deutschnationalen.

Aus Berlin wird uns geschildert: Die Deutschnationalen trauen dem preußischen Landtage bei den traurigen Wahlen die „Schandfahne“ anlässlich des Reichstagsbrandes des Reichspräsidenten zu bestimmen. Der Kleinen Anfrage wird u. a. beantwortet, daß die Schutzpolizei erneut ihrer Zusammensetzung zu Paradeszenen verwehrt wurde, während an anderen Stellen das notwendige Aufgebot von Schutzpolizei nicht oder nur in ganz ungenügender Weise vorhanden gewesen sei. Die Anfrage richtet sich gegen die Spalte gegen den neuen Polizeipräsidium und den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Haupt.

Nichts ist nun, wie ingeschlossen an mich festgestellt worden ist, daß im ganzen nur 150 Schandfahnen zur Bekleidung gehalten sind, unter denen jedoch kein einziger wirklich schwer und schamlosster war. Frei erkundigt sind die Medien über Todesfälle. Die meisten der vorgeschlagenen Schandfahnen erledigen sich ganz einfach als Schnittschwund, die auf die Anklammbahnen angebrachte Menschenmäntel und auch ferner darauf zurückzuführen wären, daß große Teile der Männer, die dem Reichsbrandenwesen entzogen waren, sich zu erneut wünschen, eben von früher Wohnung bis zum Spätmoderntum auf ihren Wohnen auszurichten, ohne Gelegenheit zu haben, als ausdrucksreicher oder nobler zu führen zu müssen. Die erste Lüge in der deutschnationalen Anträge ist damit widerlegt. Nun zu der zweiten Verlogenheit über den angeblichen Missbrauch der Freiheitserklärung. Die gemäßige Anfrage der Abgeordneten wurde mit Mittwoch von 5000 Mann Schutz erledigt. Diese Personale wurde lediglich der Reichswehr überlassen. Das Regenamt aber war früher richtig. Der Kommandeur der Monarchie ist nicht allein mit den militärischen Formationen, sondern auch mit der Polizei der größte Unrat untergebracht. Am Beleidigungstage Kaiser Wilhelms I. wurden 5.000 Mann Soldaten und 7000 Mann Polizei aufgeboten, also mehr als 12000 Mann mobilisiert. Aus diesen Vergleichszahlen ergibt sich am besten, wie die Polizei mitstande hat und was nicht. Es geht sich aber auch wieder einmal, wo die Lüge zu Hause ist und wo man zu den vermeintlichen Mitteln greift, um einen Toten zu treffen.

Das englische Gesundheitsamt hat die Aufhebung aller Einschränkungen zur Behandlung der Tollwut veranlaßt. Seit Dezember 1921 sind Tollwutfälle bei Tieren in England und Wales nicht mehr vorgekommen. Wie bekannt wird plant Henry Ford die Errichtung großer Automobilwerke in Tokio, in denen er besonders seine leichtesten Typen herstellen will. Von diesen Werken aus beabsichtigt Ford den gesamten fernöstlichen Markt zu beliefern.

# Trinkt Krieger's Tee!











# Unser Frühjahrsangebot

# Herren- u. Knaben-Bekleidung

## Herren-Konfektion

<b>Sacko-Anzug</b> halbare Stoffe, moderne Form . . . . .	<b>29<sup>50</sup></b>
<b>Sacko Anzug</b> hell und dunkel, gute Verarbeitung . . . . .	<b>32<sup>00</sup></b>
<b>Sacko-Anzug</b> strapazierfähige Ware, moderne Formen . . .	<b>45<sup>00</sup></b>
<b>Sacko-Anzug</b> Erstg für Maß, prima Ware, neueste Modelle	<b>55<sup>00</sup></b>
<b>Uebergangs-Ulster</b> Raglanform, schöne Fantasiestoffe . . . . .	<b>36<sup>00</sup></b>
<b>Uebergangs-Mäntel</b> dunkel Marengo, auf gutem Sergefutter gearbeitet	<b>38<sup>00</sup></b>
<b>Uebergangs-Ulster</b> grau Fischgratmuster, zweihig, mit Rückengurt	<b>45<sup>00</sup></b>
<b>Gummi-Mäntel</b> beste Gummierung, mit und ohne Gürtel . .	<b>17<sup>00</sup></b>
<b>Gummi-Mäntel</b> zweihig, mit Gürt, moderne, lange Form . . .	<b>25<sup>00</sup></b>
<b>Gummi-Mäntel</b> schöne Fantasiestoffe, mit und ohne Gürtel	<b>29<sup>00</sup></b>
<b>Gabardine-Mäntel</b> impr. wasserdichter Raglan, mit Gürtel . .	<b>35<sup>00</sup></b>
<b>Gabardine-Mäntel</b> zweihig, moderne Form, mit Rückengurt . . .	<b>38<sup>00</sup></b>

## Knaben-Konfektion

<b>Knaben-Schulanzug</b> hochgeschlossene Sportform, dunkel gemustert	<b>8<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Anzug</b> mit Ueberkragen offenes Facon, Jacke ganz gefüttert . . .	<b>12<sup>75</sup></b>
<b>Knaben-Anzug</b> blau, mit Ueberkragen moderne Einknöpfiform, Hose ganz gefüttert	<b>14<sup>75</sup></b>
<b>Knaben-Manchester-Anzug</b> grau u. braun, besonders kräftige Ware, 19.50	<b>16<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Kleider-Mäntel</b> mit gutem Futter abgefüttert und Abzeichen	<b>13<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Sommer-Mäntel</b> aus prima Stoffen in engl. Webart . . . . .	<b>11<sup>00</sup></b>
<b>Knaben-Loden-Mäntel und Pelerinen</b> wasserdicht impr., mit abknöpfbarer Kapuze	<b>13<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Gummi-Pelerinen</b> weitgeschnitten, mit abknöpfbarer Kapuze . .	<b>15<sup>00</sup></b>
<b>Knaben-Wind-Jacken</b> feste Form, aus wasserdicht impr. Jagdleinen	<b>8<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Buxkin-Hosen</b> mit Leibchen, halbare gewürzte Ware . . .	<b>3<sup>00</sup></b>
<b>Knaben-Träger-Hosen</b> hell und dunkel . . . . .	<b>3<sup>10</sup></b>
<b>Knaben-Hosen</b> blau, aus prima Melton-Cheviot . . . . .	<b>4<sup>75</sup></b>

## Hosen und Berufskleidung

<b>Herren-Hose</b> halbare gewürzte Ware . . . . .	<b>3<sup>75</sup></b>
<b>Herren-Hose</b> moderner Streifen . . . . .	<b>5<sup>90</sup></b>
<b>Herren-Hose</b> elegante Cuthose . . . . .	<b>12<sup>50</sup></b>
<b>Breeches-Hosen</b> aus kräftigen Strapaziessstoffen, in gr. Auswahl	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Breeches-Hosen</b> Mandister, doppelter Boden, prima Qualität	<b>10<sup>50</sup></b>
<b>Breeches-Hosen</b> prima Wollkord, dopp. Boden, besond preiswert	<b>10<sup>50</sup></b>
<b>Weste</b> einzelne, aus starken Buskinsstoffen gearbeitet	<b>3<sup>90</sup></b>
<b>Schlosser-Jacken und -Hosen</b> blau, aus gutem Haustuch . . . . .	<b>3<sup>50</sup></b>
<b>Schutzmäntel</b> für Damen u. Herren in vielen Farben u. Macharten	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Friseur- und Kellner-Jacken</b> in prima Körper und vielen Formen . . . . .	<b>7<sup>75</sup></b>
<b>Koch- und Konditor Jacken</b> prima Körper . . . . .	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Maler Kittel</b> aus gutem ungebleichtem Nessel . . . . .	<b>4<sup>50</sup></b>

## Konfirmanden-Anzüge

1- und zweihig, in blau und farbig 32.00 28.00

**24<sup>00</sup>**

Elegante Maßanfertigung im eigenen Atelier,  
bekannt gute Verarbeitung,  
prima Stoffe, garantiert tadelloser Sit.

# Karstadt

**Das Haus  
der guten  
Qualitäten**

Parkhaus Eversten  
Oldenburg.  
Jeden Sonntag

**Gr. Ball.**  
Aug Nordman

**Hoorausfall**  
wir unbendig beflekt  
für Erfolg, hat kein Gleiches  
ausgegraut auch  
dann noch nicht wieder voll

**O. Vehse,**  
Reitens  
Prinz-Friedrich-Str. 5.



Prima juntes Fleisch,  
sowie fr. Wurstwaren  
empfehl (1625  
W. Cläßen,  
Williamstraße 24)

Zu verkaufen 1 gut  
erhalt. Rinde, seitliche  
Gebüschdecke, 100, 1

### Rüstersiel.

Am Sonntag, den 8. März,  
im Lokale des Herren Namens  
in Rüstersiel:

### Grosser Bandoneon-Ball

veranstaltet von 1. Wilhelmshavener  
Bandoneon-Orchester  
Anfang 5 Uhr nachm.  
Es haben freundlichst ein:  
Wirt Namens. (1620) Das Orchester.

Seit Sonnenabend, den 7. März, Rattifinden

Turnverein Neuengroden.

zu unserem am Sonnenabend,  
den 7. März, Rattifinden

### Nachklapp

im neu renovierten Saale der

„Nordseestation“

haben freundlichst ein:

H. Dekora. (1620) Das Komitee.

Heimat-Verein der  
Hannoveraner und  
Braunschweiger.

Morgen Sonnabend,  
den 7. März,  
im Werk. Spielesaal:

### 4. Stiftungsfest

verbunden mit Jahnweile.

Alle Bandleute, lombärdische Vereinigungen  
wie Steuern und Söhne sind herzlich eingeladen.

— Programms des alten Mitglieders.

1613



### Schützenhof Rüstringen.

Jeden Freitag und Sonntag:

### Großer öffentlicher Ball!

Carl Görriesen.

Unterhaltungs-Abend

vom Wandervogel e. V.

am Sonnabend, dem 7. März 1925, abends

8 Uhr, im Saal des Gewerbeschule

Und dem Inhalt: (1620)

Vollstieber — Tänze

Schattenspiele

Einvadene 50 Pf. x Jugendliche 20 Pf.

Mittwoch 30. M. x Jugendliche 20 Pf.

Homfelds Restaurant

M. Homfeld.

Jeden Freitag, 8.30 Uhr beginnend:

**Preis-Saf!**

Wittigfellen von 12½, 14½, 16½, 18½ im Abenn. 60 Pf. i. nob. Filzstoffe.

Wittigfellen von 12½, 14½, 16½, 18½ im Abenn. 60 Pf. i. nob. Filzstoffe.

Spatzenläufer  
und (1624)

Spatzenläufer-

Verband:

am Dienstag, 10. März,

abends 8 Uhr,

Beratung

im Augustiner, Ecke

Schul- u. Tonnenbeifl.

Verhandlung:

Vertrag über die Er-

spredung in Hannover

Repräsentantenversammlung

zum Aufstellungsfest

für die überaus

herrliche, zum

Verhandlungsfest:

Verhandlungsfest:

Verhandlungsfest:

Verhandlungsfest:

**Schauspielhaus**

Ab heute

Dienstag!

Nur einige Tage!

Berliner

Operetten

Waispiel

**Die Frau**

ohne Kük

Mitt

v. Walter Röhl.

Großes Odeonster!

Landesbibliothek Oldenburg

